

Quelle: <https://www.haaretz.com/opinion/.premium-you-bet-it-s-apartheid-1.5939683>

Es war vielleicht nicht beabsichtigt – das ist zu groß für sie und vielleicht sogar zu groß für ihre Arroganz aber sie sind die Initiatoren dieses Regimes oder zumindest seine Vorboten. Sie studierten Jus und begannen in den Militärgerichten zu arbeiten (‘zu dienen’). Sie wurden befördert und wurden Militärrichter. So nennen sie die Sachbearbeiter, die für die moralische Armee als Richter der Besetzten in den besetzten Territorien arbeiten. Sie arbeiten in einer Militäreinheit, die einen biblischen Namen trägt: ‘Judäa Militärgericht’ und sie entscheiden über das Schicksal von Menschen. Kein Zweifel, sie sind sicher, sie arbeiten in einem legalen System, so wie man es ihnen auf der Universität gelehrt hat. Da gibt es schließlich Staatsanwälte und Verteidiger. Sogar Übersetzer gibt es.

Der größte Teil ihrer Arbeit erregt keine Aufmerksamkeit. Wen interessiert es denn in Israel, was in den Fertighäusern in der Ofer-Militärbasis vor sich geht? Sie haben Tausende von Menschen ins Gefängnis geschickt, was eine Summe von Zehntausenden von Jahren ergibt, sie haben so gut wie niemand freigesprochen, an ihrer Arbeitsstelle kommt so etwas nicht vor. Weiters haben sie auch hunderte von Festnahmen ohne Verhandlungen angeordnet, obwohl es so etwas in einem Rechtsstaat nicht gibt. Ein Tag um den anderen vergeht so, nur ein weiterer Tag im Büroalltag.

Und dann ist ihnen Ahd Tamimi passiert. Fast 2 Millionen Menschen auf der ganzen Welt haben eine Petition für ihre Freilassung unterschrieben. Und die Streitkräfte der israelischen Militärgerichtsbarkeit ließen sich nicht beirren, Beamte, die dem System treu ergeben sind. Jetzt müssen wir ihnen danken. Dieses Mal haben sie der Welt die nackte Wahrheit gezeigt. Sie arbeiten für ein Apartheid-System. Sie sind dessen Vorboten. Sie sind dessen Formulierer. Sie sind seine Auftragnehmer, kleine Zahnräder in einer großen Maschine, aber ein Spiegel der Realität.

Die drei Offiziere, die über das Mädchen im Teenager-Alter in verschiedenen Militärgerichtssitzungen richteten, Col. Netanel Benishu, Vorsitzender des Berufungsmilitärgerichtes (an Titeln mangelt es hier nicht), der die Anhörung in der Dunkelheit hinter verschlossenen Türen genehmigte; Lt. Col. Menahem Liebermann, Vorsitzender des Judäa-Militärgerichts, der die Verständigung im Strafverfahren (plea bargain) genehmigte, nachdem Tamimi und ihre Mutter 8 Monate Gefängnis für nichts absitzen mussten, oder für ihr Heldentum und Lt. Col. Haim Balilty, der ihren Verbleib in der Haft während des Prozessverlaufes bewilligte. Eines Tages werden sie dem Obersten Gerichtshof angehören. Ein Oberst und zwei Ober-Leutnante die der Welt erzählten: hier gibt es Apartheid.

Es ist reiner Zufall, dass alle drei Gläubige sind, eine Art unschuldiger Zufall. Wir wissen nicht, wer von ihnen ein Siedler ist, aber das hat natürlich auch überhaupt keine Bedeutung. Ihr Arbeitsplatz ist ein Militärgerichtshof der Besetzung um Menschenrechte in den Territorien zu schützen, im Namen des Gottes der Gastgeber. Nach ihren Urteilen über Tamimi gibt es keinen einzigen fair eingestellten Menschen auf der Welt, nicht einmal im gehirngewaschenen Israel, der ernsthaft behaupten kann, dass es in den Territorien kein Apartheid-Regime gibt. Die BDS Bewegung sollte die Offiziere dafür beglückwünschen, dass sie alle Zweifel wegwischten, selbst bei denen, die noch zweifelten. Ein Rechtssystem, welches ein Gesetz für Juden und ein anderes für Palästinenser anwendet, ohne

Entschuldigung, ohne Weißwaschen, sollte für seine Ehrlichkeit gewürdigt werden. Ein Rechtssystem, welches einen Soldaten, der einen verwundeten Mann erschoss, nur zu einem Monat mehr verurteilte als ein Mädchen, das einem Soldaten eine Ohrfeige gab – das ist ein System, welches offen zugibt, dass eine Ohrfeige eines Besetzers dasselbe ist wie das Ermorden eines Menschen, der unter Besetzung lebt. Nur ein Monat liegt zwischen diesen beiden.

Ein System, welches sich nicht vorstellen konnte, ein Mädchen aus einer Siedlung, welches einen Soldaten ohrfeigte, ihn mit Müll bewarf, die Raeder seines Fahrzeuges aufschlitzte, ihn mit Steinen bewarf und ihn schlug zu verhaften, zu verhören, anzuklagen und sicherlich nicht mit vielen Monaten im Gefängnis zu bestrafen – solch ein System schickt Tamimi 8 Monate ins Gefängnis. Braucht es noch weitere Worte? Ihre Anwältin, Gaby Lasky konnte nichts anderes machen als der Verständigung im Strafverfahren (plea bargain) zustimmen. Lasky möchte, so wie weitere zwei Millionen Menschen auf der ganzen Welt, Tamimi in Freiheit sehen.

Und vielleicht ist die Verurteilung von Tamimi richtig. Dank dieser kann die israelische Propaganda nicht länger der Welt gegenüber gegen die Apartheid-Anklage protestieren, ohne sich der Lächerlichkeit auszusetzen. Die Oberste aus Judäa haben die Wahrheit aufgezeigt, die schon lange bekannt war. Du kannst darauf wetten, dass es Apartheid ist.